



Die „Interessengemeinschaft Bibertbahn“ bemüht sich seit 2003 um die Reaktivierung der Bahnlinie Nürnberg - Stein - Oberasbach-Altenberg - Zirndorf-Leichendorf

Internet: [www.bibertbahn.de](http://www.bibertbahn.de) - Postanschrift: IG Bibertbahn, Talstraße 4, 90522 Oberasbach

## Pressemitteilung der IG Bibertbahn vom 10.10.11

### VGN bestätigt Berechnungen der IG Bibertbahn

Im Mai 2011 legte der VGN (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg) ein negatives Gutachten zur Reaktivierung der Bibertbahn vor: Gemessen an den hohen Kosten sei der Nutzen zu gering. Der Knackpunkt war, dass die Buslinie 113 aus dem oberen Bibertgrund von Leichendorf bis Fürth Süd parallel zur Bibertbahn fahren sollte, um direkten Anschluss zur U-Bahn zu erhalten. Deshalb hätten den Zug ab Leichendorf nur 300 Fahrgäste täglich genutzt, während für die parallelen Busse 1.600 prognostiziert wurden.

Die Kritik der IG Bibertbahn (IGBB) veranlasste den VGN, das alternative IGBB-Modell detailliert durchzurechnen. Am 20.9.11 wurde das Ergebnis im Umwelt- und Verkehrsausschuss des Fürther Landkreises vorgestellt. Und zur Freude der IGBB wurden ihre Aussagen voll und ganz bestätigt: Die Bibertbahn erreicht 2.010 Personen-km pro Kilometer Betriebslänge - ein Spitzenwert unter allen fränkischen Nebenbahnen!

Bei den Buslinien verändert sich durch andere Umsteigepunkte natürlich auf einzelnen Abschnitten auch die Nachfrage. In der Summe aber würden mit weniger Bus-km genau so viele Fahrgäste wie bisher befördert. Eigentlich eine schöne Aussicht, aber der Landrat zog bei der Ausschusssitzung folgenden Schluss: „Dem Verkehrsträger Bus gehen bei einer Verlagerung der Fahrgäste auf die Bibertbahn die anteiligen Tarifeinnahmen verloren. Das vom Landkreis auszugleichende Defizit bei der Buslinie würde sich dadurch erhöhen.“

Kein Wort davon, dass natürlich im gleichen Umfang der Zuschussbedarf der Bibertbahn verringert würde. Und dass Fahrten auf den Buslinien 70 und 72 eingespart werden können, welche die Kommunen derzeit bezahlen müssen. Die IGBB meint, dass die Bayerische Eisenbahngesellschaft eigentlich zur Bestellung der Regionalbahnen verpflichtet wäre: Der Mindestwert für einen Stundentakt sind 1.000 Fahrgäste, die Bibertbahn soll doppelt so oft fahren (alle 30 Minuten) und ihr wird die doppelte Fahrgastzahl prognostiziert. Was mehr kann die BEG verlangen?

Es fehlt "nur" der politische Wille – Politiker, die aufstehen und das einfordern, was ihnen zusteht. Im Landkreis Fürth warten aber (trotz negativer Gutachten) viele immer noch auf die Verlängerung der Nürnberger U-Bahn-Linie 3. Eigentlich sollte sie schon längst bis zur Stadtgrenze fahren, bisher wurde aber noch nicht einmal mit dem Bau begonnen. Für die Verkehrspolitik im Landkreis Fürth muss man daher wohl ein altes Sprichwort abwandeln: „Lieber die Taube (= U3) auf dem Dach als den Spatz (= Bibertbahn) in der Hand.“

***Dieter Beck*** und ***Jörg Schäfer***

(Dieter Beck, Vorsitzender der IG Bibertbahn und Jörg Schäfer, Sprecher der IG Bibertbahn)